

ZUR GESCHICHTE DES HASENAREALS

- Auszüge aus Forschungen des Historischen Vereins Memmingen e.V. -

Zum Hasen (Obere Bachgasse 12, alte Haus-Nr. 529)

1782 errichtete Johann Friedrich Knoll (1735-1802, zusammen mit Jakob Mitteregger Baumeister am Rathaus 1764/65) die Gastwirtschaft "Zum Hasen" - eines der elegantesten Barockhäuser in Memmingen.¹ Über dem Eingang befindet sich folgende Inschrift:

„DEVERSORIUM AD INSIGE LEPORIS
A FUNDAMENTIS REFECIT JAC. FRID.
BILGRAM A.O.R. MDCCLXXXII JO. GE.
KNOLL ARCHITECTO. SALVETE HOSPITES.“

(„Herberge zum Zeichen des Hasen, Jakob Friedrich Bilgram hat sie von Grund auf wiederherstellen lassen im Jahre 1782 durch den Architekten Johann Georg Knoll. Seid begrüßt, ihr Gäste.“)

Laut Einquartierungsverzeichnis 1799 sollten hier 1 Offizier oder 5 Mann sowie 24 Pferde untergebracht werden; zum Anwesen gehörte ein Stadel (Baumstraße, alte Haus-Nr. 534).²

Evangelisches Waisenhaus (Obere Bachgasse 8, alte Haus-Nr. 527)

Das heutige Haus diente seit seinem Bau 1834³ durch den Storchenwirt Albrecht Mayr als Stadel und Brauhaus für die benachbarte Wirtschaft. Das rückwärtige Anwesen (alte Haus-Nr. 526 Hinterhaus und Brauhaus) wurde Mitte des 19. Jahrhunderts abgebrochen. Robert Häberle übergab das Haus 1923 aus Angst vor Inflation gegen regelmäßige Rentenzahlung auf der Basis des Brotpreises an die Memminger Unterhospitalstiftung, die 1929 ihre (1904 gegründete) Krippen- und Waisenanstalt hierher verlegte. Als die Zahl der Voll- und Halbwaisen ab Mitte der 50er Jahre zurückging, wurde die Einrichtung - auch wegen des Rückgangs der protestantischen Bevölkerungszahlen in Memmingen - im August 1959 geschlossen.⁴

Dinkelmayerhaus (Obere Bachgasse 6, alte Haus-Nr. 525)

Das Haus ist nach der Wirtsfamilie Dinkelmayer benannt, die hier vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis nach 1945 die Weinstube "Zum Weinberg" betrieb⁵. 100 Jahre zuvor (1799) war Johann Leo Zeller, Mitglied des Rates, im Besitz des Hauses und zur Einquartierung von 1 Offizier oder 4 Mann verpflichtet⁶; weitere 150 Jahre zuvor im Besitz des Landgerichtsboten Jacob Mayr "an der Aach zwischen Georg Brecheisenhaus und des Allmosenkastens abgebrannten Hofstatt gelegen"⁷. Seine äußere Gestalt (Fassade) erhielt das Haus wohl Mitte des 18. Jahrhunderts.⁸ Eine vorgenommene bauliche Veränderung stieß im 1948/49 auf Widerspruch des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege und des Stadtbauamtes - beraten von Dr. Karl Fackler, von dem die Zeichnung stammt. Die Stadt stellte Strafantrag gegen das ausführende Baugeschäft "*da es sich bei dem Haus zum*

¹ Bayer, Günther: Salvate Hospites. Johann Georg Knoll und das Gasthaus "Zum Hasen", in: Der Spiegelschwab. Heimatbeilage der Memminger Zeitung 2008, S. 22.

² StadtA MM, A Einquartierungsverzeichnis 1799.

³ Tilman Breuer: Memmingen (Bayerische Kunstdenkmale), München 1959: laut Wappen und Bauinschrift bez. 1834.

⁴ Stroehrer, Matthias: Memminger Stiftungen (Materialien zur Memminger Stadtgeschichte, hrsg. vom Stadtarchiv Memmingen).

⁵ Sabine Rogg / Christoph Engelhard: Memmingen - Schlüssel zur Stadt (Stadtführer).

⁶ StadtA MM, A Einquartierungsverzeichnis 1799.

⁷ Hausforschung Dr. Arlart, Quellen: (A Bd 22/24 und D Bd VI/5 Seelhauspflege und D Bd IV/2 Spitälinspflege).

⁸ lt. Tilmann Breuer geht die äußere Erscheinung in die Mitte des 18. Jahrhunderts zurück, während der Kern "sicher älter" ist.

*Weinberg um eines der interessantesten und schönsten Gebäude der Stadt Memmingen handelt.*⁹ Die Fassade des Hauses stürzte vor einigen Jahren ein und wurde im alten Stil rekonstruiert.

Unglehrt (Obere Bachgasse 2, alte Haus-Nr. 524)

1799 war dieses in reichsstädtische Zeiten zurückreichende Anwesen im Besitz des Benedict Mahler "des Rats"¹⁰. 1890 gründete hier Franz Unglehrt ein Baugeschäft; wenig später erwarb er ein Bauhofgelände an der Stadtweiherstraße (1892). 1937 wurde der Betrieb von der Oberen Bachgasse an die Allgäuer Straße verlegt.¹¹ An die Malerei Albert Fackler, die anschließend hier ihre Werkstatt hatte, erinnert noch die derzeitige Fassadenmalerei.

Rotergasse 3 (Haus-Nr. 523)

Unmittelbar neben der Malerei Albert Fackler (Rotergasse 3, Haus-Nr. 523) und der Malz-Darre der Mälzerei Bilgram (Haus-Nr. 522) ließ Werner Bilgram 1954/55 durch das Baugeschäft Franz Unglehrt eine Silo-Anlage mit Lagerhalle errichten (mit Silos vom 1. bis 4. OG). Damals befand sich das gesamte Areal zwischen Lindauer Straße (Krone bis Eckhaus an der Rotergasse) bis hinunter zur Grundstücksgrenze Fackler bzw. Doser (Anwesen an der an der Oberen Bachgasse) im Eigentum von Bilgram.

Brauerei zur "Finsteren Stube" (Rotergasse 5, alte Haus-Nr. 520)

Im Haus Rotergasse 5 ist ab Mitte des 16. Jahrhunderts der Metzger Brack belegt, ab 1600 für kurze Zeit die Gebrüder Caspar und David Zoller. Erstmals 1625 ist hier die Gastwirtschaft "zur finsteren Stube" erwähnt¹²; Christoph Schorer berichtet von ihr 1627 zweimal - im Zusammenhang mit einem Fall von Unzucht und einem Unfall.¹³

Wirtschaft zur Goldenen Krone (Lindauer Straße 11, alte Haus-Nr. 518)

Noch 1624 dürfte das Anwesen (Lindauer Straße 11a) als Auffahrt von der alten Straßennachse Herrenstraße-Weberstraße hinauf zum Lindauer Tor unbebaut gewesen sein¹⁴. 1624 wird Michael Kleber, Metzger, als Hausbesitzer genannt.¹⁵ 1837 erwarb Johann Georg Bilgram die Braugerechtsame der ehem. Brauerei "Zur finsteren Stube" (Rotergasse 5) und verlegte das Gasthaus an die Lindauer Straße.¹⁶

Historischer Verein Memmingen e.V.
Stand: November 2011

⁹ Schriftwechsel in StadtA MM, F Fackler (Nr. 148)

¹⁰ StadtA MM, A Einquartierungsverzeichnis 1799.

¹¹ vgl. Homepage der Fa. Unglehrt.

¹² Hausforschung Dr. Arlart.

¹³ Schorer, Christoph: Memminger Chronik, Ulm 1660.

¹⁴ Hausforschung Dr. Arlart.

¹⁵ Hausforschung Dr. Arlart.

¹⁶ Breuer: erneuertes Traufhaus mit schmiedeeisernem Ausleger, Anfang 18. Jh., Ranken mit Blattwerk, Fortuna und Krone, letzterer unter Denkmalschutz (lt. Denkmalliste: Ende 19. Jh.).